

Fünf Fragen Fünf Antworten

Yulianna Avdeeva

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Klavierquintett op. 18 von Mieczysław Weinberg. Dank Gidon Kremer, der mich in die einmalige Musikwelt von Weinberg eingeführt hat, war dieses Werk das erste, das ich von Weinberg gespielt habe und durch das ich mich sofort in seine Musik verliebt habe. In diesem Quintett werden unglaublich starke Gefühle zum Ausdruck gebracht – von der kindlichen Offenheit und Gelassenheit bis zur schmerzhaften Tragik und Angst. Eine Abbildung eines Menschen in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Meiner persönlichen Meinung nach spielt jeder Musiker anders, weil jeder Mensch immer anders empfindet und unterschiedliche Ausdrucksformen hat. Das ist das Schöne an der Musik, dass man sie so unterschiedlich im wahrsten Sinne „interpretieren“ kann.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Als Kind habe ich eine große Abneigung allen möglichen Etüden gegenüber gehabt. Mit der Zeit hat sich dieses Gefühl geändert, da gerade Chopin, Liszt, Rachmaninoff, Debussy, Scriabin und so weiter geniale musikalische Werke in dieser Gattung geschaffen haben, und ich spiele einige davon sehr gerne. Also, hier ist es bei mir eher umgekehrt :).

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpret oder als Zuhörer): Die neue Aufnahme von Bachs Wohltemperiertem Klavier von Andreas Staier. Der gigantische Ausdruck, den er in dieser Aufnahme findet, ist so sensationell, dass ich mit dem Zuhören nicht aufhören konnte!



Foto: Maxim-Abrossimow

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Wenn ich mich entscheide, ein Stück zu spielen, muss ich einen Zugang dazu finden, sonst werde ich es nicht überzeugend interpretieren können. Deswegen meine ich, dass ich fast immer mein „Verständnis“ vom Stück ausarbeite. Es ist aber anders, wenn ich der Musik zuhöre. Da muss ich zugeben, dass es einige sehr bedeutende Werke gibt, die sich mir nicht erschließen. Aber vielleicht brauche ich noch Zeit!

Der Gewinn des Chopin-Klavierwettbewerbs 2010 brachte **Yulianna Avdeeva** den Durchbruch. Seitdem tourt die gebürtige Moskauerin, von München aus, als Solistin und passionierte Kammermusikerin um die Welt. Sie ist Stammgast bei den Schostakowitsch-Tagen in Gohrlich, wo sie 2023 die Miniatur „Murilka“ uraufführte. Der Mitschnitt findet sich auf dem neuen Album mit Schostakowitsch-Entdeckungen.

Frisch erschienen:

Schostakowitsch: Präludien und Fugen op. 87; Yulianna Avdeeva (2024); Pentatone



Klassik-Charts



- 1 Mendelssohn: Ein Sommernachtstraum; Max Urlacher, Mi-Young Kim, Anna Erdmann, RIAS Kammerchor, FBO, P. Heras-Casado (hm)
- 2 Conti: Il Trionfo della Fama; B. Mazzucato, S. Rennert, N. Balducci, M. Vanberg, R. Novaro, Accademia Bizantina, O. Dantone (cpo)
- 3 Graun: Adriano in Siria; Valer Sabadus, Bruno de Sá, Roberta Mameli, Keri Fuge u. a. Ensemble 1700, Dorothee Oberlingner (dhm)
- 4 Vanhal: Symphonien F-Dur, g-moll, A-Dur, a-moll; Münchner Rundfunkorchester, Ivan Repušić (cpo)
- 5 Melartin: Symphonien Nr. 5 u. 6; Turku Philharmonic Orchestra, Ari Rasilainen (cpo)
- 6 Price: Violinkonzerte Nr. 1 u. 2; Klavierkonzert d-Moll u. a.; Fanny Clamagirand, Han Chen, Malmö Opera Orchestra, John Jeter (Naxos)
- 7 Beethoven: Violinsonaten Nr. 1-10; Lena Neudauer, Paul Rivinius (cpo)
- 8 Wellesz: Streichquartette Nr. 2, 5, 7; Aron Quartett (cpo)
- 9 Bosmans: Cellokonzerte Nr. 1 u. 2, Poème; Raphael Wallfisch, BBC Symphony Orchestra, Ed Spanjaard (cpo)
- 10 Carlo Maria Giulini Remastered. Complete Studio Recordings on Columbia, HMV, Pathé & Electrola (Warner, 60 CDs)

Herausragende

NEUHEITEN

von Sony Classical

Wiener Philharmoniker Sommernachtskonzert 2025



Beim diesjährigen Sommer-nachtskonzert der Wiener Philharmoniker im Schlosspark Schönbrunn wurde ein gefeiertes Programm von Bizet über Grieg, Offenbach, Dvořák bis Puccini gegeben. Dirigent war Tugan Sokhiev, Starsolist der Tenor Piotr Beczala.

Auch auf DVD + Blu-ray erhältlich.
wienphilharmoniker.at

Xavier de Maistre Händel



Der vielfach prämierte Harp-nist Xavier de Maistre widmet sich gemeinsam mit den Festival Strings Lucerne der Musik Georg Friedrich Händels – mit dem populären Harfenkonzert und reizvollen Arrangements.

Erhältlich ab 29.8.
xavierdemaistre.com

John Williams The Anthology: Vol. 1 1969–1990



Das 3-teilige Box-Set ist eine speziell kuratierte Sammlung von John Williams' bester Musik für Film und Konzertbühne. Vol. 1 feiert seine Filmarbeit von 1969 bis 1990, in der Williams die Rolle des Symphonieorchesters neu belebte und einige der kultigsten und zeitlosesten Kompositionen Hollywoods erschuf, für Filme wie *Der weiße Hai*, *Star Wars*, *Unheimliche Begegnung der dritten Art*, *Superman*, *Dracula*, *Jäger des verlorenen Schatzes*, *E. T.* und *Kevin allein zu Haus*.



SONY MUSIC



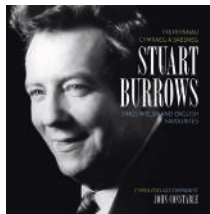
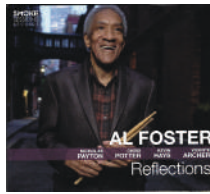
sonyclassical.de



In memoriam

Es starben:

Am 28. Mai in New York im Alter von 82 Jahren **Al Foster**, der als Drummer von Miles Davis 1972 bis 1985 berühmt wurde. Foster kam bereits mit zwanzig Jahren in die Band von Blue Mitchell und spielte dann bei Lou Donaldson und Kai Winding, ehe er Jack DeJohnette bei Miles Davis nachfolgte. Foster konnte von Swing über Bebop bis Fusion und Funk alles und war entsprechend gefragt als Sideman für Leute von Thelonious Monk und Bill Evans bis Herbie Hancock und Pat Metheny. Er tourte aber auch mit eigenen Bands.



Vermutlich am 1. Juni mit 85 Jahren **Giorgio Carloti**, der zum BWL-Studium nach Berlin kam, in einer Kellerkneipe in Charlottenburg zu kellnern begann, den Laden 1975 übernahm, in Quasimodo umtaufte und zur Jazzadresse schlechthin in (West-)Berlin machte. Und das blieb das „Quasi“ bis in die Nullerjahre, als sich der gebürtige Genueser allmählich aus dem Tagesgeschäft rauszog.

Am 1. Juni mit 83 Jahren **Sharon Moe**, die in New Yorker Orchestern als Solohornistin tätig war, aber auch als Solistin und Studiomusikerin u. a. mit und für Philip Glass, Charles Mingus, Aretha Franklin oder Björk spielte.

Am 3. Juni mit 93 Jahren in Berlin **Gerhard Vohwinkel**, einer der besten deutschen Oldtime-Trompeter.

Am 5. Juni mit 73 Jahren in Frankfurt/Main **Hubert Buchberger**, vierzig Jahre lang, von 1974 bis 2014, Primarius des Buchberger Quartetts, das u. a. alle Quartette von Haydn in seiner Frankfurter Konzertreihe aufführte (und viele für Brilliant aufnahm) und sich auch Ernst Toch (für cpo) widmete.

Am 7. Juni mit 91 Jahren der Tenor **Klaus König**, der aus Beuthen stammte, in Cottbus debütierte und Ensemblemitglied in Leipzig und ab 1982 der Dresdner Staatsoper war. Bei der Eröffnung der Semperoper 1985 sang er den Max im „Freischütz“, 1989 das Tenorsolo in der legendären Neunten von Beethoven unter Bernstein in Berlin. Er gastierte als Tannhäuser, Lohengrin oder Guntram u. a. an der Met, der Scala und der Wiener Staatsoper.

Am 13. Juni mit 85 Jahren in seiner Heimatstadt Kapstadt der Jazz-Drummer **Louis Moholo**, der lange in London lebte und zu den Protagonisten der europäischen Free-Jazz-Szene zählte.

Am 15. Juni mit 82 Jahren in seiner langjährigen Wahlheimat Berlin der schwedische Schlagzeuger **Sven-Ake Johansson**. Er war bereits an der ersten Aufnahme des Globe Unity Orchestra 1966 beteiligt, gehörte mit Brötzmann, Kowald, Schlippenbach u. a. zu den Pionieren des Free Jazz in Deutschland und blieb einer der kreativsten und spannendsten Jazzmusiker hierzulande. Er malte, veröffentlichte mehrere Gedichtbände, entwickelte Musiktheaterabende wie das Gartenliebesdrama „Die Harke und der Spaten“ oder auch mal ein Konzert für 15 Feuerlöscher.

Am 22. Juni mit erst 41 Jahren die oberösterreichische Sopranistin **Barbara Ritter**, die dem Ensemble der Wiener Volksoper und seit 2018 dem der Stuttgarter Staatsoper angehörte.

Am 26. Juni im Alter von 93 Jahren in Los Angeles **Lalo Schifrin**, der mit zwanzig Jahren aus Buenos Aires nach Paris ging, wo er bei Messiaen und Koechlin studierte und sein Geld als Jazzpianist verdiente. 1958 zog er in die USA, arrangierte oder spielte Klavier für Dizzy Gillespie, Quincy Jones, Astor Piazzolla und Ella Fitzgerald und schrieb 1963 seine erste Filmmusik. Es folgten über hundert weitere, u. a. für „Bullitt“ und die Dirty-Harry-Filme. Seit den Achtzigerjahren komponierte er auch wieder klassische Musik und dirigierte. 1966 schrieb er eine der berühmtesten Titelmelodien überhaupt – für die Serie „Kobra, übernehmen Sie“, später zur Filmserie „Mission Impossible“ weiterentwickelt.

Am 29. Juni mit 92 Jahren der walisische Tenor **Stuart Burrows**, den Igor Strawinsky 1965 selbst auswählte, die Titelrolle im „Oedipus Rex“ in Athen zu singen. Seine Paraderolle, die er in Wien, London, New York und vielen anderen großen Häusern sang, war der Tamino. Er ist auf zahlreichen Aufnahmen zu hören, vom „Messias“ mit Karl Richter über die Wiener „Zauberflöte“ mit Solti und Berlioz' Requiem mit Bernstein bis zur „Maria Stuarda“ und „Hoffmanns Erzählungen“, wo er Partner von Beverly Sills war.

Buchtipp

Zum ersten Mal überhaupt erzählt Schostakowitschs Witwe **Irina Antonowna** umfassend aus ihrem Leben mit dem Komponisten, dessen Todestag sich am 9. August zum 50. Mal jährt. 2021 führte Elena Yakovich ausführliche Interviews mit Schostakowitschs dritter Ehefrau, die ihm in seinen letzten dreizehn Lebensjahren eine wichtige Stütze und kreative Partnerin war. Aus dem Material des 2022 veröffentlichten Films entstand dieses eindrückliche Buch. Irina Antonowna berichtet von ihrer Kindheit im belagerten Leningrad, ihrem ersten Treffen mit Schostakowitsch, seinem Heiratsantrag und seiner Krankheit, aber auch von politischen Repressalien. Im Fokus stehen weiterhin der Entstehungsprozess der dreizehnten Symphonie „Babij Jar“, Strawinskys Besuch in Moskau und Schostakowitschs Begegnungen mit Benjamin Britten, Anna Achmatowa, Andrei Sacharow oder Alexander Solschenizyn.



Elena Yakovich: Zu zweit. Irina Antonowna Schostakowitsch – Mein Leben mit Dmitri Schostakowitsch; 120 S., Euro 20,-. Erscheint Anfang August im Jaron Verlag, Berlin

Erratum

Ein bedauerlicher Fehler ist uns im FONO FORUM 6/25 unterlaufen: Marianne Lis Aufnahme mit Haydn- und Hummel-Trompetenkonzerten ist nicht beim Label Genuin erschienen, wie wir geschrieben hatten, sondern bei Brilliant Classics.

Jubiläum

Am 15. August 1725 wurde bei Brescia der Komponist **Ferdinando Bertoni** geboren. In Bologna wurde er 1744 Schüler Padre Martinis, bereits im Jahr darauf kam in Venedig die erste seiner 49 Opern auf die Bühne. 1785 wurde er Kapellmeister an San Marco, 1813 starb er in Desenzano in der Lombardei.

MUSIKTAGE MONDSEE

22. – 30. AUGUST

2025

ROBERT
SCHUMANN

*Poesie
in Tönen*

Mit **ELISABETH LEONSKAJA,**
BENJAMIN SCHMID, HERBERT SCHUCH,
ARIANE HAERING, ANNABELLE HEINEN,
QUIRINE VIERSEN, JULIAN BLISS,
SCHUMANN QUARTETT u.v.m.

Künstlerische Leitung
MATTHIAS LINGENFELDER

Foto: Willi Pleschberger

www.musiktage-mondsee.at